

DER SCHÖNE CHURER SOMMER

Bezirks-Gesangfest Chur
Sonntag, den 8. Mai 1927
auf der Oberrn Quader



Feiernde Menschenmassen auf der überfüllten Quaderwiese beim Bezirks-Gesangfest, 1927.

Foto Lienhard & Salzborn, N 191.132

Sommerfeste

Die Garten-, Wald- und Maiensässfeste waren früher wichtige Anlässe in Chur, die man jeweils an einem Sonntag bei schönem Wetter veranstaltete. An solchen Festen lernte man oft sein Schätzeli kennen.

Zu den beliebtesten Festen gehörten jene im Garten der Aktien-Brauereien und im Marsöl-Garten, bei denen die Stadtmusik Harmonie spielte. An die Feste im legendären Biergarten der Brauerei Rohrer, in dem noch nach dem Zweiten Weltkrieg tüchtig getrunken und getanzt wurde, dürften sich noch manche Churer erinnern.

Ab und zu veranstalteten Vereine zusammen mit der Stadtmusik ein Waldfest am Rande des Fürstenwaldes. Sobald die Musik die Loëstrasse entlang marschierte, schlossen sich Leute an, bis ein Festzug entstand. Abwechselnd zur Orchestermusik stimmten an schönen Sonntagen auf den Maiensässen Nadig, Känzeli oder Jehli Ländlerkapellen zum Tanz an. Getanzt wurde üblicherweise in den genagelten Wanderschuhen.

Zu den beliebten Anlässen in der Stadt gehörten auch Gesangfeste, an denen der Festwein nicht fehlen durfte.

Maiensäb Känzeli
eröffnet.

Sonntag den 15. Mai **TANZ** (Kapelle Brüesch)
Christian Pieth.

Maiensäb-Eröffnung
Sonntag 14. Mai.

Es empfiehlt sich bestens
B. Nadig.

Waldfest im Fürstenwald

Sonntag, den 10. ev. 17. Juni 1928, nachmittags, veranstaltet vom Bürgerturnverein Chur, unter Mitwirkung der Stadtmusik Harmonie.

Darbietungen: Einzelturnen — Musikvorträge. **Unterhaltungen:** Floberschießen, Pfeilwerfen, Glücksrad, Ballwerfen auf Figuren, Flaschenangeln. **Kinderspiele:** Sackgumpen, Wettlauf, Wurfschnappen, Eiertragen. — Festwirtschaft. —

Der Reinertrag fällt in die Reiskasse der Aktivsektion zum Besuche des Eidgenössischen Turnfestes in Luzern. Die definitive Abhaltung des Anlasses wird am Frühnachmittag durch den Ausmarsch der Harmoniemusik angezeigt. 5448

Gartenfest
in Rohrers Biergarten
Sonntag, 19. Juni, nachmittags ab 2 Uhr, mit **Konzert der Stadtmusik Harmonie**
Schiessen, Glücksrad, Ballwerfen, reichhaltige Tombola
Beginn des Schiessens 10 Uhr. 6400
Zu zahlreichem Besuche laden höfl. ein
Die christl.-soz. Vereine.

Maiensäb Jehli.
Morgen Sonntag
Musikalische Unterhaltung.
Es empfiehlt sich bestens
Mich. Jehli. 2354

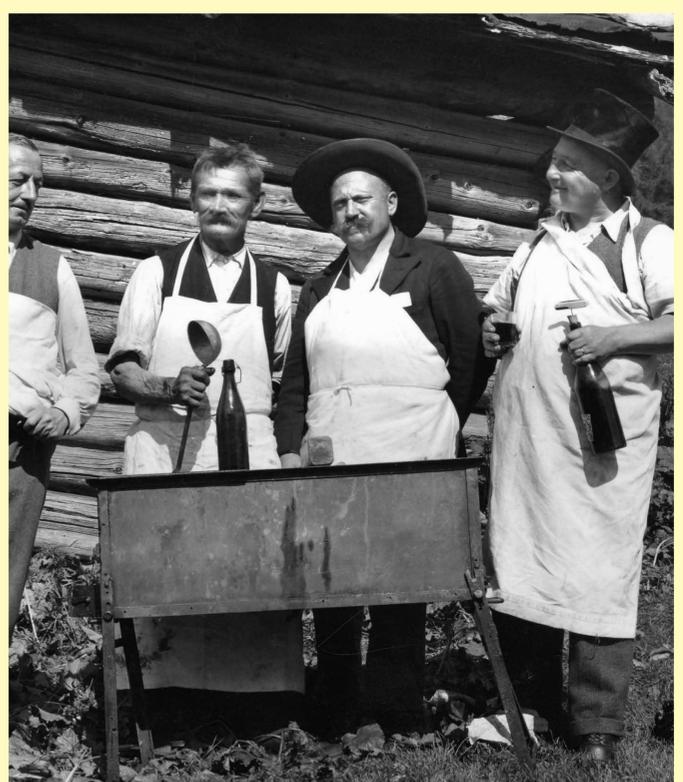
Inserate für Wald-, Garten- und Maiensäb-feste, 1904–1928.

Amtsblatt der Stadt Chur



Musikkapelle an einem Waldfest, 1928.

Fotograf unbekannt, N 207.037



„Küchenmannschaft“ der Zimmerleutenkrankenkasse an einem Maiensäb-fest, 1938.

Foto Salzborn, N 216.106

DER SCHÖNE CHURER SOMMER

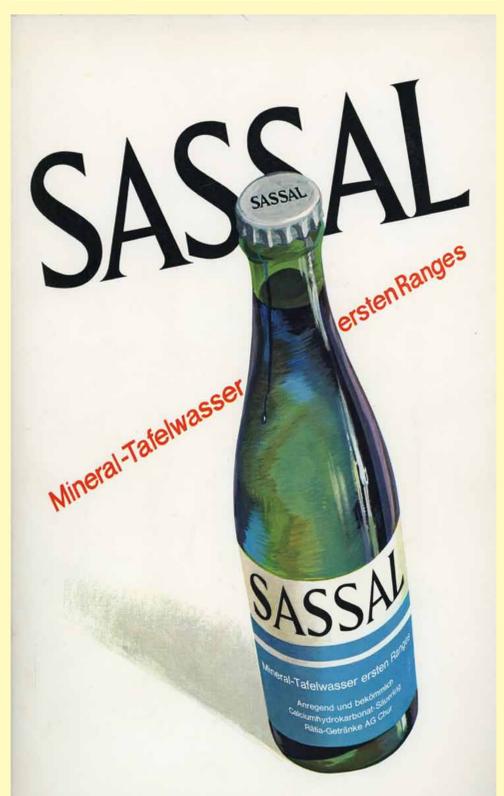


In Chur ein wohl bekanntes Trio: Gemüsehändler Fritz Reustle, Bäcker Hans Bayer und Kohlenhändler Karl Storz geniessen ein kühles Dunkles.
Foto Freier Rätier 1923, N 215.0111

Sassal, Limo, Bier & Co.

Chur hat eine lange Brautradition. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts richtete der Zunftmeister und Glockengiesser Ragheth Mathis im Welschdörfli eine kleine Hausbrauerei ein („alte Brauerei“). 1827 entstand als zweite die „neue Brauerei“. 1902 schlossen sich beide Betriebe unter dem Namen Rhätische Aktien-Brauereien zusammen. Nicht nur die Bierherstellung, sondern auch die Fabrikation alkoholfreier Getränke florierte in Chur. Mit dem Wasser aus den Mineralquellen wurde das Sassal-Mineraltafelwasser sowie Sassal-Süsswasser wie Bergamotte oder

Moscato abgefüllt. Um 1900 gründete Christian Studer im Welschdörfli eine Limonaden-Fabrik. Ab 1926 wurde der Betrieb als Fabrik Rätia AG an der Masanserstrasse weitergeführt. 1953 ging die Fabrik in das Eigentum der Rhätischen Aktien-Brauereien über. Da der Platz nicht ausreichte, verlegte man 1955 die Rätia-Getränke AG an die Sägenstrasse. 1962 veräusserte der Eigentümer der Sassal-Quellen diese an Rätia-Getränke AG. 1971 fusionierten die Rhätischen und Engadiner Aktien-Brauereien mit der Rätia-Getränke AG zur Calanda Bräu.



DER SCHÖNE CHURER SOMMER



Der Wohltäter Hermann Herold (hinten links) mit Churer Schulkindern vor dem Koloniehaus Valbella, 1920.

Fotograf unbekannt, B II/2.0011.0046, S. 13

Churer Ferienkolonien

Am 15. Juni 1882 zogen die ersten Kinder unter der Führung von Stadtlehrer Jegher zu einem Maiensäss auf der Lenzerheide. Bedürftige und gesundheitlich geschwächte Stadtkinder sollten Sommerferien zu günstigen Bedingungen in ländlicher Umgebung verbringen können. Wegbereiter dieser sozialen Bestrebung war in Chur Dekan Leonhard Herold (1819–1902). 1891 bot sich die Gelegenheit, in Valbella zwei baufällige Bauernhäuser zu erwerben. Die Häuser wurden umgebaut, die Ferienkolonie konnte ihr erstes eigenes Heim beziehen. Die Nachfrage nach Kolo-

nieplätzen war von Anfang an gross. 1907 kaufte man ein Hotelrohbau aus einer Konkursmasse in Flerden und investierte in den Fertigausbau. Damit wurde ein zweites Ferienheim geschaffen. Das Jahr 1913 wurde zu einem weiteren Markstein für die Ferienkolonie. Das Haus in Valbella hatte viele Mängel. Hermann Herold (1851–1940), der Sohn des Koloniegründers und Bankier in Paris, erteilte dem Architekturbüro Schäfer und Risch den Auftrag, Renovationspläne zu erstellen. Daraus entstand der stattliche Bau, wie er sich heute präsentiert.



Foto oben: Mädchen in Booten am Ufer des Heidsees, 1921.

Fotos unten: Badende Jungen (links) und Mädchen (rechts), 14. August 1926.

Fotograf unbekannt, B II/2.0011.0046, S. 13 und 21



Ferienheim in Flerden, um 1907–1910.

Foto Lienhard & Salzborn, B II/2.0011.0007



Das vom Architekturbüro Schäfer und Risch frisch renovierte Koloniehaus in Valbella, 1913–1920.

Fotograf unbekannt, B II/2.0011.0046, S. 11

DER SCHÖNE CHURER SOMMER



Rast in der Nähe des Calanda-Gipfels: Herr Grupp aus Biel, Herr Wiedemann aus Buchs, Helena Grieshaber, Marie Jäger, Eduard Leppig mit Schwester und Alfred Lyss mit Schwester, 4. August 1912.

Foto Hans Disam, N 136.546

Wanderlust

Chur verfügt dank seiner Lage inmitten der Berge über stadtnahe Erholungsgebiete. Im Frühjahr, wenn die Temperaturen steigen, beginnen die Churer auszuwandern. Die nahen Maiensässe boten seit je für wanderlustigen Familien ideale Ausflugsmöglichkeiten. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das Bergsteigen immer populärer. Es entstanden alpinistische Vereinigungen, deren Ziele bis heute die Förderung des Bergsports und des Umweltschutzes sind. Die Sektion Rätia des Schweizerischen Alpenclubs (SAC) konstituierte sich am

5. Januar 1864 im Restaurant zum roten Löwen in Chur. Zum ersten Präsidenten wurde Oberforstinspektor Johann Fortunat Coaz gewählt, der Erstbesteiger des Piz Bernina, der u. a. als Topograph und Lawinenforscher tätig war. Europaweit bekannt ist die Vereinigung „Die Naturfreunde“, die naturnahe und preisgünstige Übernachtungsmöglichkeiten anbietet. 1906 fand im Restaurant Grütlibund die Gründungsversammlung der „Naturfreunde Chur“ statt. Seit bald 100 Jahren gehört die „Naturfreunde Brambrüeschhütte“ zu den beliebten Wanderzielen.



Arnold Disam mit einem Freund beim Klettern in einer Felspartie im Sand, 3. September 1909.

Foto Hans Disam, N 136.380

DER SCHÖNE CHURER SOMMER



Badi Sand mit weiblichen Besuchern, 1935.

Foto Gross, F 14.168

In der Churer Badi

Der Sommer ist die Zeit der Badefreuden. Das historische Schwimmbad Sand gehört zu den ältesten Freibädern der Schweiz und gleichzeitig zu den grossen privaten Churer Gemeinschaftsleistungen. Die Badi Sand war nicht das erste Schwimmbad in Chur. 1867–1870 erarbeitete ein Initiativkomitee ein Projekt für eine Bad- und Schwimm-anstalt im Clericschen Weingarten (heute Münzweg). 1870 wurde eine Aktiengesellschaft gegründet, die Bad- und Schwimm-anstalt erstellt und am 22. Juli in Betrieb genommen. Das Bad rentierte nicht und ging 1876 in Konkurs.

Josef Anton Willi kaufte 1876 die Anstalt aus der Liquidationsmasse und gründete die Willische Bade- und Schwimm-anstalt. Mit der Zeit genügte die Willische Anstalt den Ansprüchen nicht mehr, sodass das Bedürfnis nach einem neuen Schwimmbad entstand. 1921 nahm die Bad- und Schwimm-anstalt-Genossenschaft Chur einen Umbau nach Plänen von Walther Sulser in Angriff. Am 6. Juli 1922 konnte die neue Badi Sand eröffnet werden. Im Schwimmbad Chur waren die Geschlechter bis 1957 strikt getrennt. Das Bad wurde 1957 erweitert und zuletzt 2002/03 saniert.



Badevergnügen in der Willischen Bad- und Schwimm-anstalt mit männlichen Besuchern, um 1913–1915.

Fotograf unbekannt, N 191.015, S. 2



Frauenstunde in der Badi Sand, 1937.

Fotograf unbekannt, F 01.145c

DER SCHÖNE CHURER SOMMER



Turnvorführung der Turnerinnen von SATUS Chur (Schweizerischer Arbeiter Turn- und Sportbund Chur) vor der alten Turnhalle im Stadtbaumgarten, 1932–1940. Fotograf unbekannt, N 126.272, S. 7

Sommersport

Lange Zeit galt Turnen als die wichtigste Sportart für Männer. Durch Turnen sollten gesunde Staatsbürger und fähige Soldaten für die Landesverteidigung herangebildet werden. Mit der Gründung des Schweizerischen Frauenturnverbandes 1908 wurde das Turnen auch für Schweizerinnen möglich. Neue Sportarten setzten sich gegenüber dem vorherrschenden Turnen nur langsam durch. Anfang des 20. Jahrhunderts erlebten der Fussball und das Radfahren, einen grossen Aufschwung. Fussball wurde im Laufe der Zeit eine der wichtigsten Sportarten in Graubünden all-

gemein und besonders in Chur. Der 1913 gegründete FC Chur hatte es in den ersten Jahren seines Bestehens schwer. Erst in den 1920er Jahren erlebte er einen Durchbruch. Anfangs wurde auf dem Rossboden gespielt, von 1920 bis 1923 dann auf der Quaderwiese. Anschliessend pachtete der FC Chur 1923–1933 die Kustorei (heute Stadthallenplatz). Danach spielte man auf dem Rossboden, an der Ringstrasse und auf der Oberen Au. Ein grosses Sportereignis war 1941 das Fest zur Einweihung des neuen Sportplatzes an der Ringstrasse.



Ostermontags-Ausflug des Velo Clubs Chur nach Walenstadt, 28. März 1910. Fotograf unbekannt, N 136.711



Leichtathletikwettbewerb in Chur, um 1950–1960. Photo Caspar Chur, N 216.182



Mannschaft des FC Chur auf dem Rossboden, ca. 1920.

Fotograf unbekannt, D 004.008, S. 25